

„Wir bilden auch fürs Leben aus“

Sie rasen mit bis zu 360 Stundenkilometern durch die ganze Welt. Die Eisenbahn-Fahrwerke der Siemens Mobility in Graz sind echte Hochleistungsprodukte. Ausbildungsleiter Gerhard Czelec über Ausbildung, Erfolg und das Ausgleichen von Defiziten.

VON GERNOT ZENZ

Welche Rolle spielt die Ausbildung in Ihrem Unternehmen?

Gerhard Czelec: Wir haben in unserem Siemens-Mobility-Werk in Graz etwa 950 Mitarbeiter. 50 von ihnen sind Lehrlinge, darunter 14 weiblich. Wir bilden in zehn Lehrberufen aus, Werkstoff-, Stahlbau-, Schweiß-, Zerspanungs-, Lackier- und Konstrukteurstechnik, Mechatronik, Betriebslogistikkaufmann/-frau und Industriekaufmann/-frau, etwa. Was uns besonders stolz macht: Etwa 90 Prozent unserer Lehrlinge absolvieren die Berufsschule und die Lehrabschlussprü-

fung mit gutem Erfolg oder sogar mit Auszeichnung.

Was macht Siemens Mobility, um als Ausbildungsbetrieb interessant zu sein?

Czelec: Wir stellen unsere Lehrlinge auch regelmäßig ins Rampenlicht. Zum Beispiel bei den „Stars of Styria“ und ähnlichen Veranstaltungen. Wir ermöglichen im dritten Lehrjahr Auslandspraktika, zum Beispiel in England, Schottland, Malta, Italien oder Dänemark.

Was passiert abseits der Fachausbildung?

Czelec: Wir haben mit „Young Professionals“ ein umfassendes

Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung für unsere Lehrlinge etabliert, mit dem wir auch regelmäßig Auszeichnungen erhalten. Dazu gibt es unser Handbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Lehrlingsausbildung“, das in der Branche bereits als Standardwerk gilt.

Wie kommt Siemens Mobility zu Nachwuchskräften?

Czelec: Wir setzen schon früh an. In Kooperation mit anderen Industriebetrieben und der Gesellschaft für Volkswirtschaft haben wir die Aktion „Your Job“ ins Leben gerufen. Wir besuchen gemeinsam landesweit Schulen und organisieren Infoveranstaltungen



Gerhard Czelec

für junge Menschen. Wir nehmen auch jährlich an „Take Tech“ teil und präsentieren unseren Betrieb bei Schulexkursionen.

Wie steht es mit der allgemeinen Qualität der Lehrstellen-Bewerber?

Czelec: Immer öfter müssen wir Defizite ausgleichen. Es ist schon passiert, dass Lehrlinge im ersten Lehrjahr die Lehre abgebrochen haben, weil die psychische Belastung, jeden Tag arbeiten zu müssen, zu groß wurde. Solche Lehrlinge haben auch meist in der Schule keinen Erfolg, weil sich niemand wirklich um sie kümmert. Manche blühen bei uns dann richtig auf, wenn sie – von uns betreut – in der Berufsschule Erfolge haben. Natürlich versuchen wir schon bei der Aufnahme, solche Risiken zu minimieren, durch Schnuppertage, Tests, ärztliche Untersuchung und gründliche Aufnahmegespräche, gemeinsam mit den Eltern.

Wie gleichen Sie die angesprochenen Defizite aus?

Czelec: Es gibt dafür schon seit 2004 unser Gesundheitsprojekt Young Professionals mit einem speziell auf die Lehrlinge abgestimmten Seminarprogramm, etwa zum Thema richtige Ernährung, Bewegung, Job-Coaching. Es gibt jeden Tag Bewegungseinheiten, freitags sogar eineinhalb Stunden Sport in der Arbeitszeit. Auch Seminare zum Thema Geld, Sexualität und Familienplanung oder auch Drogenaufklärung bieten wir an. Seit dem Frühjahr 2016 haben wir zusätzlich noch ein umfassendes Gesundheitsprojekt mit dem Namen FIT & SAFE etabliert. Man kann also wirklich sagen, dass wir unsere Lehrlinge fürs Leben ausbilden. Übrigens kann ich mir keinen schöneren Beruf vorstellen. ■

ZUR PERSON

Gerhard Czelec, geboren 1955, in Lebensgemeinschaft, 2 Söhne. Hobbys: Sport und Obmann des Landesobst-, Wein- und Gartenbauvereines.



Ausbildung mit Qualität: Die meisten Siemens-Lehrlinge schließen mit gutem Erfolg oder Auszeichnung ab.